



Sommersemester 2011
Vorlesung Management von Entwicklungseinheiten und -projekten



- Einführung / Erfolgsfaktoren für Innovationen
- Unternehmen (Aufbauorganisation und Rechtsformen / Aufgaben und Organisation von Forschung und Entwicklung)
- Der Innovationsprozess (Finden und Bewerten innovativer Ideen)
- Der Produktentwicklungsprozess (von der Idee zum SOP)
- Projektmanagement I (Aufgaben des Projektmanagers, Projektplanung)
- Betriebswirtschaftliche Grundbegriffe (24.5. Herr Webersinke)
- Projektmanagement II (Projekt-Controlling)
- Führung von Mitarbeitern



- **Change Management – Handeln und Entscheiden in komplexen Situationen**
- Schutzrechte - Grundlagen
- Die Bewerbung in einem Unternehmen
- Finanzierung von Projekten und öffentliche Förderung (Herr Weiß, Geschäftsführer Rostock Business) 21.6.
- Praktisches Projektmanagement am Beispiel eines offshore- Windparks (Herr Iffländer, Präsident des Wind Energy Networks Rostock)
- Die Patentstrategie (Herr Leisten, WILO SE) 12.7.11

Beispiel offshore Windpark



Komplexität (v. lat.: *complectere* = umarmen, umfassen; Partizip Perfekt: *complexum*) bezeichnet allgemein die Eigenschaft eines Systems oder Modells, das in seinem Gesamtverhalten nicht beschrieben werden kann, selbst wenn man vollständige Informationen über seine Einzelkomponenten und ihre Wechselwirkungen besitzt.

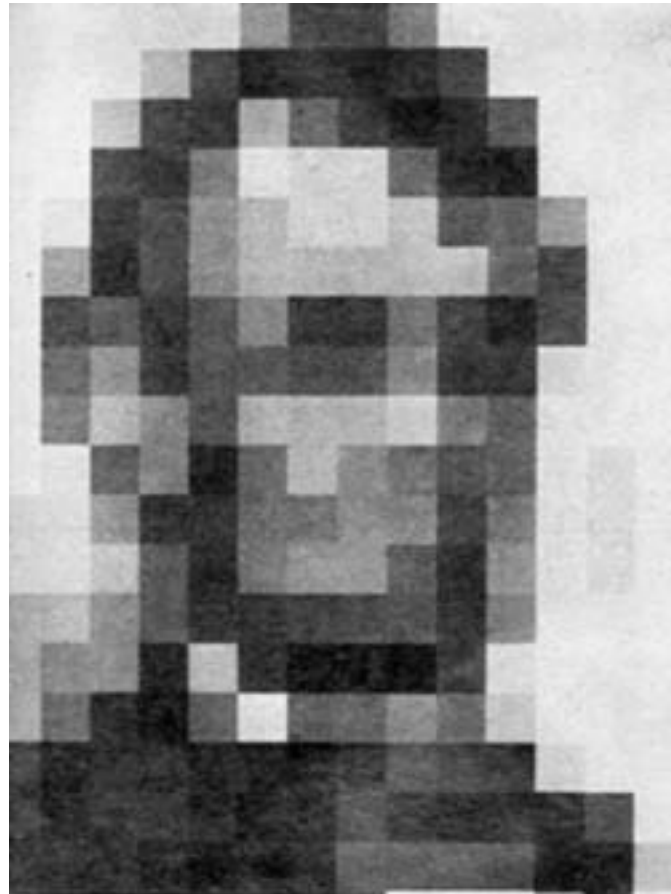
H. Härtl: *Implizite Informationen: Sprachliche Ökonomie und interpretative Komplexität bei Verben* (= *studia grammatica* 68). Berlin: Akademie-Verlag, 2008, [ISBN 3-05-004502-7](#)

entnommen aus Wikipedia

- Entscheiden auf der Grundlage einfacher Ursache-Wirkungs-Beziehung führt oft zu Fehlentscheidungen
- Komplexität führt zu vermeintlichem Bedarf nach mehr Informationen und Daten – Daten“overflow“ statt adäquate Analyse der Situation

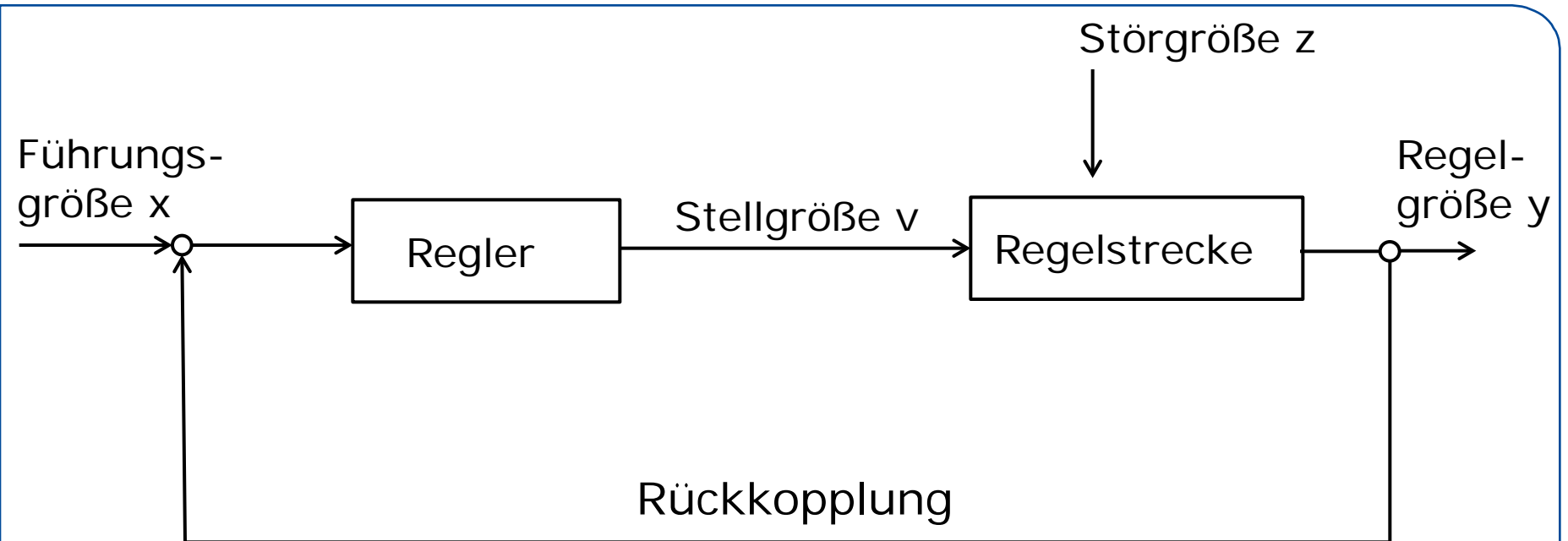


- Datenreduktion



- Ein komplexes System besteht aus einzelnen Komponenten, die durch starke Wechselwirkungen vernetzt sind.
- Jeder Eingriff in das System wirkt auf eine Vielzahl von Komponenten.

- „Reparaturdienstverhalten“
Mißstand suchen-lösen-nächsten Mißstand suchen –lösen etc.
- Unvernetzte Situationsanalyse
z.B. Vernachlässigung aller Rückkopplungen
- Irreversible Schwerpunktbildung
- keine Nebenwirkungsanalyse
- Tendenz zur Übersteuerung (T4)
- Tendenz zu autoritärem Verhalten



Ziel ist ein fehlerfreundliches und gegenüber Störungen robustes System (Team)!



- Datenreduktion
- Datenvernetzung
- Herausarbeitung der entscheidenden Parameter
- Einbeziehung „weicher“ Faktoren

- entnommen aus „Einführung in eine Methode zur Lösung komplexer Problemstellungen“ ITB Consulting GmbH

1. Schritt: Abgrenzung des Problems

- Beispiel Budgetüberschreitung -

- Analyse mit verschiedenen Sichtweisen
 - Sicht des Teams
 - Sicht der Unternehmensleitung
 - Sicht der Kunden
 - etc.
- Identifikation der (maximal) 10 Haupteinflussgrößen
 - Anzahl Mitarbeiter
 - Zeitbedarf pro Arbeitspaket
 - Anzahl „Externer“
 - Anzahl erfahrene Mitarbeiter
 - Anzahl Messungen
 - Anzahl Nacharbeiten
 - Anzahl Prototypen
 - Budget

2. Schritt: Verknüpfung

- Beispiel Budgetüberschreitung -

- Wirkungsrichtung (+) wenn Verstärkung zu Verstärkung führt und Abschwächung zu Abschwächung
- Wirkungsrichtung (-) wenn Verstärkung zu Abschwächung oder Abschwächung zu Verstärkung führt

3. Schritt: Bewertung der Wechselwirkung - Beispiel Budgetüberschreitung -

- Intensität der Wechselwirkung

0 – keine Wirkung

1 – geringe

2 – mittlere

3 – starke

- Aufstellen der Einflussmatrix

T7

4. Schritt: Klassifizierung der Faktoren - Beispiel Budgetüberschreitung -

- Kritische Faktoren: beeinflussen andere Faktoren stark und werden selbst stark beeinflusst
- Reaktive Faktoren: beeinflussen andere Faktoren schwach und werden selbst stark beeinflusst
- Träge Faktoren: beeinflussen andere Faktoren schwach und werden selbst nur schwach beeinflusst
- Aktive Faktoren: beeinflussen andere Faktoren stark und werden selbst nur schwach beeinflusst

5. Schritt: Ableiten von Maßnahmen - Beispiel Budgetüberschreitung -

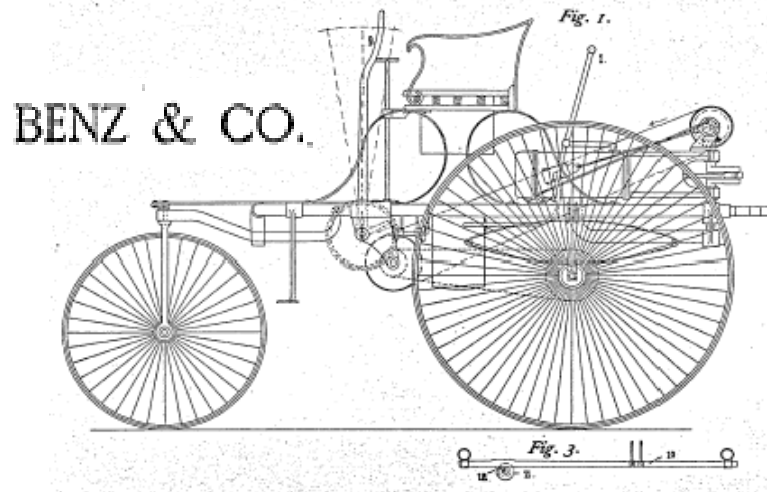
- kurz-, mittel- und langfristige Wirkung unterscheiden!
- Reaktive Faktoren: beeinflussen andere Faktoren schwach und werden selbst stark beeinflusst
- Träge Faktoren: beeinflussen andere Faktoren schwach und werden selbst nur schwach beeinflusst
- Aktive Faktoren: beeinflussen andere Faktoren stark und werden selbst nur schwach beeinflusst

F. Vester: Die Kunst vernetzt zu denken

- Patent
- Gebrauchsmuster
- Geschmacksmuster
- Marke

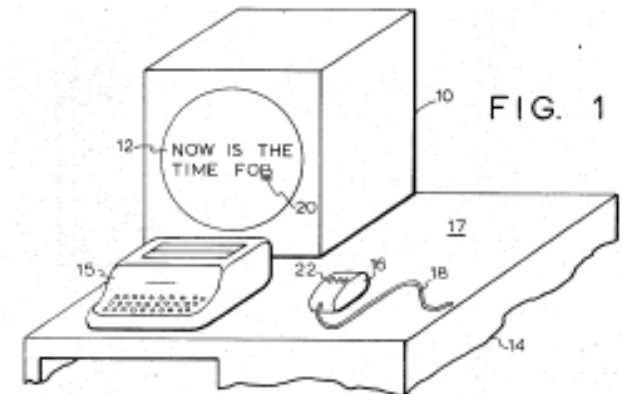
- Schutz einer Idee, (technische Lösung, Verfahren etc.)
- Anmeldung: vor Produktpräsentation oder anderen Veröffentlichungen
- Schutzdauer: max. 20 Jahre
- Prüfung: vor Erteilung

Beispiel:



Computer Mouse, 1967

D. C. ENGELBART



- Schutz einer Idee, (technische Lösung, Verfahren können nicht geschützt werden etc.)
- Anmeldung: vor Produktpräsentation oder anderen Veröffentlichungen, im Gegensatz zum Patent gilt jedoch eine Neuheitsschonfrist von 6 Monaten
- Schutzdauer: in den meisten EU-Ländern 10 Jahre
- Prüfung: ohne sachliche Prüfung!

- Schutz des Aussehens (Erscheinungsform) eines Gegenstandes
- Anmeldung: vor Veröffentlichung
- Schutzdauer: max. 25 Jahre

Examples:



Classic Star RS



Stratos

- Schutz von Namen, Begriffen, Zeichen, Bildern einer Firma
- Anmeldung: immer möglich
- Schutzdauer: 10 Jahre, unbegrenzt verlängerbar

Beispiele

WILO

Wortmarke



Wort-Bildmarke



Farbmarke

weitere: Hörmarken, Farbmarken, dreidimensionale Gestaltung